Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1819)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr

Christi 1819

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astronomisch = und Astrologische

Calender = Practica, auf das Jahr Christi 1819.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

en

111

BA

jen

ar

18

oft

rett

et.

Das Winterquartal ist für dießmal eingegangen den 22sten Christmonat des vorigen Jahrs, um 0 Uhr 53 Min. Vormittags, da die Sonne im Thierkreis den Anfang des Steinbock – Zeichens erreichte. — Es dürfte sich folgende Witterung ereignen.

Das Jahr und der Jenner nimmt einen heitern Anfang; in der Folge fällt viel Schnee; die Mitte des Monats ist abwechselnd; und die letzte Hälfte desselben könnte mehr unfreundlich als angenehm ausfallen.

Was du nicht ändern kannft, mußt du geduldig leiden, Und was gefährlich scheint, so gut als möglich meiden.

Zu Anfang des Hormungs sindet sich beitere Luft ein, die aber bald wieder getrübet wird; die Mitte des Monats hat viel Sonnenschein; dann fällt wieder Schnee, und zulett giebts Regenwetter.

Sin Rarr meint, jedermann foll feine Narrenfachen Bewundern, und mit ibm darüber berglich lachen.

Der Marz ist in seinen ersten Tagen unfreundlich, in der Folge durch mehrere Tage angenehm; die Mitte bringt viel Regen mit sich; und eben so unangenehm ist auch der Ausgang.

Das man mit Recht befitt, nur fparfamlich genieffen, Schmedt beffer, als vollauf bey beiffendem Gewiffen.

= II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal fängt dießmal an den 21sten März um 14 Uhr 10 Min. Vormittag, benm Eintritt der Sonne in das Beichen des Widders. Von den dren dazu gehörenden Monaten ist folgende Witterung zu vermuthen:

Der Anfang des Aprils ist heiter; dann kommen trübe und regnerische Tage; die Mitte des Monats wird abwechselnd, die solgende Tage meistens angenehm und die letten des Monats naß seyn.

Begunfligt dich bas Gluce, fo wirft du Freunde finden, Doch ihre Treue wird, mit beinem Gluck verschwinden.

Der Man ift in seinen ersten Tagen seucht; in der Folge zeigt sich bis gegen die Mitte des Monats lieblicher Sonnenschein; auch nachher giebt es wieder schöne Frühlingstage, zulest aber viel trübes Gewölfe.

Was viel Bewunderung im erften Blick erreget, Kommt unbedeutend vor, wenn man es recht erwäget.

Der Brachmonat tritt ein mit schöner warmer Witterung; auch in der Mitte des Monats ists meistens sehr schön; in der Folge stellen sich einige regnerische Tage ein, und zulett wieder Sonnenschein.

Das Glud begunftigt oft den allerdummfen Eropf; Darum verlag dich nicht auf deinen flugen Ropf.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal wird diekmal seinen Anfang nehmen den 22sten Brach-monat, Morgens um 8 Uhr 37 Min.; zu welchem Zeitpunkt die Sonne im Thierkreis das Zeichen des Arebses erreicht. Die Witterung dieses Quartals wird vermuthlich folgende senn:

Der Heumonat fängt an mit unfreundlicher Witterung; die folgenden Tage sind gewitterreich; um die Mitte des Monats stellen sich sehr warme Tage ein; und schön ist die Witterung ben des Monats Ausgang.

Der allerftarifte Eroft in Widerwartigfeiten Bf, daß man hoffen darf, es folgen begre Beiten.

So wie im Anfang des Augstmonats, welcher schöne Witterung hat, so auch in der Folge und in des Monats Mitte, giebt es meistens sehr warme und helle Tage; auch schließt sich der Monat mit Sonnensschein.

Was nicht ju richten ift durch Bitten und Flattiren, Wird doch ju fand gebracht durch Schenken u. Spendiren.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind etwas unfreundlich; in des Monats Mitte herrscht sehr liebliche Witterung; nachher wird's abwechselnd, und zulept stellen sich minder freundliche Tage ein.

Berblendet von Begier nach Geld und Chrentitel, Bedient man fich oft auch unerlaubter Mittel.

IV. Von dem Serbst.

ster

ftui

Br

unt

mo

Bte

Be

Th

das

En

41

der

me

mi

B

DO

da

lan

lun

ME

flu

Ine

bi

mo

un

m

U

Das Herbstquartal geht dießmal ein den 23sten Herbstmonat, Abends um 10 Uhr 34 Minuten, da die Sonne in ihrer Abweichung gegen Mittag bis zu dem Ansfang des Waagzeichens kommt. Diese Jahrreszeit durste folgende Witterung haben:

Der Weimmonat beginnt mit neblichter Luft; die folgenden Tage sind meistenstrübe und regnerisch; in der Mitte des Monats kommen mehrere heitere Tage; am Ende desselben ist die Witterung feucht. Weil Zag. und Frechbeit dir gleich hinderlich seyn kann, So sange dein Seschäft frisch ohne Frechbeit an.

In den ersten Tagen des Wintermo, nats ist die Luft feucht und trübe, bald nachher wird es frostig; hierauf folgt angenehmer Sonnenschein; mit Abwechslung von Schnee und Regen endiget sich der Monat. Wo du kannst mit Geduld die rechte Zeit abwarten, So fallen dir gewiß noch vortheilhafte Karten.

Der Christmonat hat anfänglich dunkle Witterung; auch von den nachherigen Tagen läßt sich nichts angenehmeres versprechen; des Monats Mitte bringt Schnee und sein Ausgang ist trübe.

Getroff in Ungemach, nicht folg in guten Tagen, Macht, daß man bendes fann, wie fich gegiemt, ettragen.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahr sechs Finsternissen, nämlich vier an der Sonne und zwen am Monde, wovon aber in Europa nur das Ende der einen Mondsinsternisssichtbar sehn wird.

Die erste ist eine kleine Sonnenfinsterniss in der Nacht vom 25sten jum 26sten Marz;

folglich ben uns unfichtbar.

Die zwente ist eine Mondsinsternis, den 10ten April zwischen 1 und 3 Uhr Nachm., die ben uns nicht bemerkt werden kann. Die dritte ist eine kleine Sonnenfinsterniß den 24sten April um die Mittagsstunde, aber wegen der zu starken nördlichen Breite des Mondes in Europa unsichtbar.

Die vierte ist eine aus gleicher Ursache unsichtbare Sonnensinsternisten 19ten Herbstmonat, zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittag.

Die fünfte ist eine Mondsinsternis den Iten Weinmonat, wovon aber in unsern Gegenden nur das Ende sichtbar seyn wird. Ihr Anfang ist um 2 Uhr 5 Min. Nachm.; das Mittel um 3 Uhr 53 Min. und das Ende, ben Aufgang des Mondes, um 5 Uhr 41 Min. Die Grösse ist 19 ½ Zoll südlich.

Die sechste ist eine Sonnenfinsterniß, den 19ten Weinmonat, Morgens zwischen 3 und 6 Uhr, kann aber ben uns nicht be-

merkt werden.

in

10

er

190

m

0

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Von Gottes unermeflicher und uner-Mudeter Suld, und von seiner unbegrenzten Beisheit läßt es fich immer, mithin auch pon diesem Jahr erwarten, daß er das Land, Das Er uns jum Wohnplat für dieses Leben angewiesen und bestimmt hat, in Unsehung unfrer nothwendiasten zeitlichen Bedürfnisse, wenn auch nicht im überschwänglichen Ueberflusse, doch wenigstens in dem Maafie seanen werde, daß Menschen und Bieh ihre bintangliche Nahrung erlangen. Bentessen wir die manniafaltigen Fruchte, die Gott lins and dem reichen Schoof der Erde nells men lagt, mit Dafigleit und einem jum Bohlthun geneigten Herzen, so werden wir immer genug, und mehr als genug haben.

Dann darf und vor Miswachs und Theurung, auch für das gegenwärtige Jahr nicht bang senn.

Von den Krankheiten.

Mag die Stellung der Planeten beschaffen sen, wie sie will, ihr Einstuß auf die Gesundheit des Menschen ist nie so aufstallend, daß man gewisse besondere anstedende Krantheiten denselben zuschreiben dürste. So läßt sich mit der höchsten Wahrscheinlichkeit, nicht bloß vermuthen, sondern erwarten, daß auch dieses Jahr nicht ohne allerlen Krantheiten vorübergehen werde; so wie man mit Zuverläßigkeit annehmen kann, daß Mangel an Diat, und allerlen Gesundheitsstörende Mittel unter den Menschen ihre natürlichsschädlichen Einslüsse auf die Gesundheit und das Leben derselben zu allen Zeiten, auch im gegenwärtigen Jahre, haben werden.

Bon dem Rrieg und Frieden.

Eben so wenig läßt sich aus den Aspekten der Planeten vorher verkünden, ob die ses oder jenes Land werde Frieden geniessen, oder mit Krieg heimgesucht werden; so wie man auch nicht aus den politischen Anschelmen sicher voraussehen kann, was die Folgen der gegenwärtigen Verfügungen senn dürsten. Wir wollen auch dießmal für unser Land die Hossnung sassen, daß der Genuß des glücklichen Friedens ihm sernerhin ungestört werde zu Theil werden.



Ordentliche Zeit-Rechnung Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich Jahre 5768	auf das Jahr Christi 1819. Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre 807 Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter
Die griechische Kirche zählt 7327 Die Hebräer zählen 5579 Nach ber allgemeinen Sündfluth zählt man 4112	des Hauses Destreich 546 Nach dem ersten Schweizerbund 541 Seit den vier grossen Siegen für die Frenheit
Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Jahrzahl 1233 Rach Zerkörung der Stadt Jerusalem 1748	Ben Morgarten 504 Ben Sempach 433 — Laupen 481 — Näfels 431 Seit der schweizerischen Staatsumwälzung 21
Vom Anfang der vier Monarchien. Der Babisonischen 3992	Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes 439 der Buchdruckerkunft in Maynz 379 des Papiermachens in Basel 349
Bersischen 2355 Briechischen 2146 Römischen, unter Julius Casar 1867	nach der Ferngläser 210 Rach der Entdeckung von Amerika 328 Rach der Reformation 302
Von Anfang der Kaiserthümer.	Nach der Unabhängigfeit der Amerikanischen Staaten 42 Nach Erbauung der Stadt Golothurn 3946
Des Türkischen 519 - Rußischen 93 - Oestreichischen 16	der Stadt Zürich 3799 der Stadt Rom 3771 der Stadt Bern 629
Vom Anfang der Königreiche.	Nach dem neuen Gregorianischen Kalender 119 Güldene Zahl oder Mondszirkel 15 Epack oder Mondszeiger 4
Schweden 4026 Böhmen 725 Dännemark 2387 Preusen 119 Spanien 4004 Bender Sicilien 73	Sonnenzirkel 8 Mömer Zinszahl 7 Sonntags-Buchstaben E.
Frankreich 2883 Bayern 14 Frankreich 1395 Würtemberg 14 Ungarn 1212 Sachsen 13	Zwischen Weihnachten und Hrn. Fasnacht sind 3 Wochen 2 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.
Irdischer Jahrs - Re	gent ist der Jupiter.

Grffärung	der	Beichen,	welche	in	diefem	Kalender	vorfommen.

Vom Aiderlassen und Alderlaß - Manulein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ift, auch nicht wann er mit h oder & in &, D oder & stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen gebt, beme bas franke Glied augeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedeft, Gesundheit
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Noth, mit einem schwarzen Ming, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht



Alderlaffen zu urtheilen ift.

- 7 Schwarzschäumig, falte Flüß.
- 8 Weißlicht, Blut-Berschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachbeit.
- 10 Grun Blut, bigige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bofen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, fo fange am andern Tag an ju gablen.

1 Am ersten Tag nach dem Neumond ift bos 16 Tag ift der allerbofeste, schadlich für alles. Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. 17 - -

2 Tag ift bos, man befommt bofe Fieber.

man wird leicht contract oder labm. gar bos, verursacht den jaben Tod.

macht das Geblüt schweinen.

aut, benimmt das bofe Geblut.

bos, verderbt den Magen und Appetit. 23 - bringt feine Luft ju effen und trinfen. 24 . .

man wird gern beifig und fragig.

man befommt flußige Augen. 10

aut, macht Luft ju Speis und Trank. 11

man wird gestärket am Leib. 12 . .

bös, schwächt den Magen, wird undäuig. 29 - -

man fällt in schwere Rranfheiten.

aut, flärfet den Magen, macht Appetit.

hingegen der allerbeste, man bleibt gefund 18 . . gar gut, nuglich ju allen Dingen.

19 . . bos und gar besorglich wegen Lähmigkeit.

20 . . thut groffen Kranfheiten nicht entrinnen. 21 . . gut laffen , wohl am besten im gangen Sabr

22 . . flieben alle Krantheiten vom Menschen.

stärket die Glieder, erfrischet die Leber. webret den bofen Dunften und Ungft.

für das Tropfen, und giebt Klugheit. 25 . .

verhatet bofe Fieber und Schlagfiff. 26 . . gar bod, ist der jähe Tod ju besorgen. 27 00

28 . . gut, vereiniget das Sers und Gemuth.

gut und bos , nachdem einer eine Natur bat

30 00 bos, verursacht bisige Geschwulf, bose Befchwür und Giffen.

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, fo über 12 Jahr alt, follen fchräufen nach dem Meumond. Die über 24 gabr alt find, nach dem erften Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letten Biertel. Mann der Mond im Ru und Riff, fo ift nicht gut schräpfen. Für das Sahnweh ift gut schräpfen im und De. Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbeften ift im Beichen des Scorpions: wenn dann der Mond steigt, so ift gut zum Erbrechen. Reine Maunsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purspieren. Wem seine Gesundheit lieb ift, der kann sich bisweisen der laulichten mit Kräutern zuhereiteten Fußbader bedienen, wodurch man vielen Krantheiten entgehen wird: es befordert auch ben Schlaf.